

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 191.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Dezember

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Calmbach.

### Der Brandweg

ist noch für weitere 8 Tage für den Verkehr mit Fuhrwerken gesperrt.

Dietlingen.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, bestehend aus einer Gesamtfläche von 1250 ha, wovon sich ca. 386 ha Wald und 208 ha Weinberg befinden, wird

Montag den 7. Januar 1889 nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause dahier auf 6 weitere Jahre, 2. Februar 1889/95, öffentlich verpachtet.

Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur solche Personen als Bieter zugelassen werden, welche einen Jagdpas haben oder durch Zeugnis des Bezirksamtes nachweisen, daß die Erteilung eines solchen unbeanstandet ist.

Der Pachtvertrag liegt inzwischen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause dahier auf.

Den 16. Okt. 1888.

Bürgermeister Mittel.

Rathsch. Bischoff.

### Privatnachrichten.

### Junge Leute,

welche die Realschule (ohne Latein, Berechtigung zum Einjährigen) oder das Gymnasium Pforzheim besuchen wollen, finden günstige Pension bei Professor Anser.

Rothensof.

### 3000 Mark

können von der hiesigen Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2 % sofort ausgeliehen werden.

### Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privatanstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen.

## Kinderspielwaren

in großer Auswahl empfiehlt

A. Weik, Drechsler.

## Wilhelm Storz,

Lederhandlung und Schäftefabrik Pforzheim

vis-à-vis dem „Gold. Stern“ (Brözinger Gasse)

empfehlen sein Lager in allen Lederorten.

Anfertigung von Schäften nach Maß.

## Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel Schwarzer Adler am 27. jeden Monats von 8—11 1/2 Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

## Festgeschenke für junge Damen.

Im Mai des Lebens. Von Martha Eitner.

- I. Die neue Mama. 2 Mk. eleg. geb. 3 Mk.
- II. Frau Milas Schützling. 2 Mk. eleg. geb. 3 Mk.
- III. König Thule. 2 Mk. eleg. geb. 3 Mk.
- IV. Sturm und Stille. 4 Mk. eleg. geb. 5 Mk.

Erreichte Ziele. Von Elly Reuss.

2. Auflage. 2 Bände. 4 Mk., eleg. geb. 6 Mk.

Von letzterem Buche erschien bereits eine französische Ausgabe.

Eine frische, spannende und geistig veredelnde Lektüre für erwachsene Mädchen. Mit vollem Recht kann man sagen, dass seit vielen Jahren eine derartig hochstehende Lektüre unsern erwachsenen Töchtern nicht geboten ist.

Verlag von Hofbuchhändler J. Bacmeister in Eisenach.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In Neuenbürg durch Jak. Meeh.



### Wer Susten

hat, versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **Süßigkeiten** **Spißwegerich-Bonbons** und **Spißwegerich-Brustsaft** von **Carl Mill** in Stuttgart. Zu haben in Neuenbürg bei **G. Selber.**

10 Stück vier Wochen alte **Milchschweine** (Berkschire) verkauft **Katharine Mittel Wtw.** Unterniebelsbach.

Höfen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mein Geschäft als **Schmied** hier betreibe, empfehle ich mich jedermann für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten besonders den Herren Pferdebesitzern bestens **Achtungsvollst**

**G. Mettler,**  
geprüfter Hufschmied.

Ein Jungschmied kann sogleich eintreten bei Obigem.

Für den Weihnachtstisch  
empfehle

### Gesang- und Gebetbücher, Gedichtbücher

worunter besonders die Schriften von **Gerok, Zettel** etc.

### Jugendschriften, Bilderbücher,

### Schreibhefte und sonstige Schreib- u. Zeichen-Materialien.

Alle nicht vorrätigen, für Weihnachten bestimmte Bücher werden bei rechtzeitigster Aufgabe zu Verlagspreisen geliefert.

**J. Mech.**

### Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

### Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Rätseln, etc. etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13.

Band 14 erscheint Anfang Dezember.  
**Vorherr u. Schmid** in Kaufbeuren.

## Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ von Gietl, München,
- „ Reclam, Leipzig (†),
- „ v. Nussbaum, München,
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Koryzynski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg,



- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
- „ v. Seanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstädt, Kasan,
- „ Lambl, Warschau,
- „ Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Leberleiden, Hämorrhoidalgang, habituellem rans resultirenden Geschwörren, Schwindel, Beklemmung, etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Kranken gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Erpsen, Milturen etc. vorzuziehen.

Unterleibsorganen, daselbst werden, fragem Stuhlverhaltung und daben, wie: Kopfschmerzen, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc.

**Um Schutze des kaufenden Publikums** sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit kauschem Schutzhülle Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Schachtel die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen **Rich. Brandt** trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 10 (zehn kleineren Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteltheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

### Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sie in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermülich und segensreich thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Untundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unterer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der **Heller'schen Spielwerke** ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In **Hotels, Restaurationen und Conditoreien** erregen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerlöschliche Quelle des Genußes, für Solche, welche in fremdem Lande wohnen, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende **Grüße aus der Heimat.**

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatsache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenverdränger der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von **ersten Preisen** ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungschriften erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt, und sind daher auch das **passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten**, namentlich aber zu **Weihnachten, Geburts- und Namenstagen.** Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen, und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenktes ihre Liebe und Wert-

schätzung bezeugen wollen; jedem **Seelsorger**, jedem **Lehrer** und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigem Personen werden auch **Teilschaltungen** zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug **ab Fern** empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in **Rizza** und **Interlaken** bestehen.

Illustrirte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Ansätze **20% Rabatt** zu bewilligen.

**Vuxlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 80 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarbstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Vuxlin-Fabrik-Depot Göttinger und Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Nach einer Depesche aus Sansibar hat die Blockade in Ostafrika ihren Anfang genommen. Die kommandierenden Admirale des deutschen und englischen Blockadegeschwaders erließen eine gemeinschaftliche Proklamation, durch welche im Namen des Sultans von Sansibar über die zum Gebiete des Sultans gehörige Festlandsküste der Blockadezustand verhängt worden ist.

Berlin, 1. Dez. Gessdons Veröffentlichung beruht, wie behauptet wird, auf einer Abschrift, welche er genommen, als ihm der Kronprinz das Tagebuch für Einen Tag zur Einsicht überließ.

Halle, 30. Novbr. Freiherr von Roggenbach, der als Zeuge in dem Prozeß Gessdons verwickelt ist, da er früher zu dem Beklagten in Beziehungen stand, teilt einem



# and's

Publikum als u. Heilmittel

Frerichs, Berlin (H), Seanzoni, Würzburg, Witt, Copenhagen, Skauer, St. Petersburg, Oederstadt, Kasan, Ambl, Warschau, Orster, Birmingham, leibsorganen, Schwerden, trägem Verhaltung und da- Kopfschmerzen, noth, Appetitlosigkeit, Wirkung von Frauen gern etc. vorzuziehen.

schend schuldiger Ver- durch Abnahme der um die Bildung, ein weißes Gewe- andere darauf anzuwenden. - Die Behand-

en; jedem Seesforger, Kranken wird eine solche schaltiger Freude sein. Perionen werden auch en und es ist besonders selbst bei den kleinsten ag ab Bern empfiehlt, rit nur in Kizza und

n werden Jedermann d franko zugestellt und des Stakens der Roh- ge, bei jedem Auftrage verzeichneten Anläße n.

genügend zu einem eter 30 Centimeter), selbstig zu M. 7.75, e Wolle, nadelfestig, zuge zu M. 15.65, reine Wolle, nadeln Anzug zu M. 9.75 private portofrei in's Depot Seltlinger et a. M. Muster- gster Auswahl be-

nik.

h l a n d.

ov Nach einer De- hat die Blockade in gg genommen. Die mirale des deutschen ladegeschwaders er- tliche Proklamation, en des Sultans von m Gebiete des Sul- sküste der Blockade- den ist

z. Geffdens Ver- wie behauptet wird, welche er genommen, z das Tagebuch für ht überlieh

obr. Freiherr von Zeuge in dem Prozeß da er früher zu dem gen stand, teilt einem

Berichterstatter Folgendes mit: „Es ist mein unerschütterlicher Grundsatz in der Geffden'schen Prozeßangelegenheit keinerlei Mittheilung zu machen, wie stark bei den mannigfachen mich verdächtigenden Press-äußerungen die Versuchung der Abwehr auch sein mag. Nur Eins kann ich bestimmt versichern, daß ich niemals auch die geringste Kenntnis irgend eines Tagebuches des verstorbenen Kaisers Friedrich hatte. Ebenso wenig hatte ich eine leiseste Ahnung, daß Geh. Rat Geffden im Besitze von Auszügen war, oder, daß derselbe mit der Absicht der Veröffentlichung umging. Auch das darf ich sagen, daß ich letztere von allen Gesichtspunkten verurteile.“

Stettin, 1. Dez. Heute lief der neuerbaute Schnell-Dampfer der Hamburg-amerikanischen Packerfahrt-Aktiengesellschaft, für die Linie Hamburg-Newyork bestimmt, in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, der chinesischen Gesandtschaft und eines zahlreichen Publikums auf der Werft „Vulkan“ glücklich vom Stapel.

Der Raubmörder Dauth, der den Spediteur Hülseberg in Hamburg ermordet hat, ist thatächlich in Karlsruhe verhaftet worden. Ueber die näheren Umstände berichtet die „Bad. Vdsztg.“: Dauth hatte sich schon am 8. November hier aufgehalten und sich eine Wohnung gemietet, um in nicht ferner Zeit sich mit einem achtbaren, unlängst aus Amerika zugereisten Mädchen zu verheiraten. Am 9. Nov. war Dauth von hier wieder abgereist, augenscheinlich in der Absicht, die Unthat zu vollführen. In der Nacht vom 8. auf 9. Nov. wohnte Dauth im Gasthose zum weißen Bären unter seinem wahren Namen: Dauth, Kaufmann aus Hamburg. Am Sonntag den 25. Nov. traf Dauth hier wieder ein und stieg im gleichen Gasthof ab; um sich unkenntlich zu machen, hatte er sich den Bart abnehmen und auch das Haupthaar verschneiden lassen. Ohne irgend durch sein Benehmen Befremden zu erregen, verkehrte er in dem Wirtszimmer des Gasthofs mit anderen Gästen. Ein junges Mädchen erschien einigemal in seiner Begleitung, um im Gasthof zu Nacht zu speisen und sich alsdann wieder zu entfernen. Es war die Braut, die Dauth demnächst heiraten wollte. Mittwochabend nun erschienen in Abwesenheit des Verdächtigen, der als Fischer aus Frankfurt in der That vom Gasthofpersonal unerkannt blieb, der Polizeikommissär Argast und zwei Geheimpolizisten im Gasthof und erkundigten sich nach den Fremden. Der Wirt nannte auch seinen Gast „Fischer“, mit dem Beifügen, es sei das ein junger Mann, den er nicht kenne, der aber nicht den Eindruck eines Kaufmanns auf ihn mache. In diesem Augenblicke trat Dauth ein, ohne von der Anwesenheit des Kommissärs Notiz zu nehmen, in seiner Begleitung befand sich seine Braut. Die Polizei hatte das Zimmer des Dauth besetzt, auf dem Korridor war ein Polizist in Zivilleidern postiert, Hr. Argast überwachte das Wirtszimmer. Der Verbrecher wurde ersucht, sich auf sein Zimmer zu begeben, wo ein Herr ihn zu sprechen wünsche. Mit ersichtlichem Unruhe trat darauf Dauth aus dem Wirtszimmer; sofort wurde er ergriffen, gefesselt und in Haft geführt. Als die noch ahnungslose

Braut des Mörders, durch das Fernbleiben desselben beunruhigt, sich erhob, um das Wirtszimmer zu verlassen, wurde auch sie verhaftet. Ein Koffer, welcher am letzten Dienstag aus Hamburg hier an Dauth anlangte, wurde eröffnet, und dessen Inhalt lieferte erschwerende Verdachtsmomente. Mehrere Taschentücher und feinere Gewebe fanden sich darin vor, welche starke Blutspuren aufwiesen. Bei der Leibesuntersuchung des Verbrechers fand man 1000 M in Goldstücken, 2000 M in Papierscheinen waren im Hemd eingenäht. Nach dem Verhör wurde der Mörder, der seine Identität nicht leugnen konnte, Donnerstag vormittag nach Hamburg übergeführt.

Der Hamburger Mörder Dauth war bei dem Verhör, welches nach seiner Ankunft in Hamburg mit ihm gehalten wurde, in allen Punkten geständig, auch darin, daß er die Mordthat ohne Beihilfe eines Genossen verübt hat.

Pforzheim, 28. Nov. Auf letzten Sonntag hatte der hiesige Kunstgewerbeverein die erste der während des Winters üblichen Mitgliederversammlungen veranstaltet, und zwar mit einem von Pfarrer Krieger von Brözingen gehaltenen inhaltreichen Vortrag über „die deutsche Kunst im 19. Jahrhundert unter König Ludwig I. von Bayern.“ Bezüglich der übrigen Thätigkeit des Kunstgewerbevereinsvorstandes ist zu bemerken, daß dieselbe, verursacht durch die Beschickung der Münchener Kunstgewerbeausstellung, in den verflossenen Monaten eine sehr bedeutende und umfassende war. Es soll nur angeführt werden, daß der Verein aus eigenen Mitteln Entwürfe für die zur Ausstellung gelangenden Bijouteriewaaren lieferte oder verkaufte und daß er die ganze Einrichtung der Pforzheimer Kollektivausstellung bestritt. Sodann hat der Kunstgewerbeverein auch auf eigene Kosten eine Anzahl Mustergegenstände für seine Sammlungen anfertigen lassen. Beigefügt wird noch, daß die Bemühungen des Vereinsvorstandes durch den schönen, in München erzielten Erfolg belohnt wurden, da nämlich von 16 bei der Ausstellung von Bijouterien beteiligten hiesigen Fabrikanten 14 prämiirt wurden und auch der Verkauf von ausgestellten Gegenständen ein ganz befriedigender war.

Pforzheim. Der Gasthof „zum Raben“ und die Wirtschaft „Wilhelmsheller“ sind angeblich um den Preis von 56 000 M beziehungsweise 40 000 von einer Aktien-Brauerei-Gesellschaft in Mannheim angekauft worden.

### Württemberg.

Stuttgart, 29. Nov. Die evangelischen und katholischen Volksschullehrer hatten an die Ständeversammlung Bitten um Aufbesserung der Lehrergehälter, um Fürsorge für die unständigen Lehrer in Krankheitsfällen und um Erhöhung der Wittwen- und Waisenspensionen gerichtet. Die Kommission der zweiten Kammer beantragt nun mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß der gegenwärtigen Landtagsperiode und den Zusammenhang, in welchem die vorliegenden Gesuche mit der nächsten Etatsberatung stehen, die Petitionen den Bittstellern mit dem Anfügen zurückzugeben, daß man ihnen überlasse, die

Gesuche dem nächsten Landtage wieder vorzulegen. — Den gleichen Bescheid gibt die Kommission auch verschiedenen Petitionen, welche um den Bau von Eisenbahnen einkamen.

Stuttgart. Wir haben heute schon wieder von einer hochherzigen, der hiesigen Stadt zu Gute kommenden Gabe zu berichten. Diesmal ist der Geber ein Privatmann, der Geh. Kommerzienrat Gustav Siegle, welcher dem Gemeinderat 100 000 Mark, und zwar auf 10 Jahre je 10 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Die Zinsen aus dieser Summe sollen den Intentionen des Stifters gemäß für die Speisung armer Schulkinder ohne Rücksicht auf die Konfession verwendet werden.

Stuttgart, 28. Nov. Seit gestern ist das dritte Kaffeehaus für Arbeiter und zwar in der Bachstraße eröffnet worden. Für die ärmere Klasse eine wirkliche Wohlthat, weil es zu billigsten Preisen Kaffee, Thee, Milch etc. abgibt, für warme Räume und Zeitschriften sorgt.

Stuttgart, 2. Dez. (Neues im Landesgewerbemuseum.) Ein Bouquet natürlicher Blumen in präpariertem Zustande (semper-viva); von Frau Therese Reinherz in München. Ein Paar Hausschuhe mit farbigen Perlen besetzt; von Jadianer-Weibern im Staate Dacato, Nordamerika, gefertigt.

Ulm, 30. Nov. Das Grenadier-Regiment 123 feierte heute den Gedenktag der Schlachten von Billiers und Champigny. Die Kaserne war beslaggt, den Mannschaften wurde besseres Essen verabfolgt. Zum Festessen der Unteroffiziere waren die ortsanwesenden früheren Regimentsangehörigen eingeladen, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben.

Rottweil, 30. Nov. Die vom Bezirkskomite eingeleiteten Sammlungen für die König-Karl-Jubiläums-Stiftung haben die Summe von 3108 M ergeben, welche an die Landesjammelstelle abgeliefert wurden. — Die Gesamtsumme der Beiträge aus dem Bezirk belauft sich nunmehr auf 9108 M

Crailsheim, 30. November. Zu Ehren des bisherigen Stadtschultheißenamtsassistenten Hrn. Karl Riezer, welcher mit dem heutigen Tage die Stadt verläßt um das von der Gemeinde Oberfontheim ihm anvertraute Ortsvorsteheramt daselbst zu übernehmen, fand am gestrigen Abend eine von den Vereinen Harmonia und Turnerbund, unter Mitwirkung des Herrn Stadtvorstandes veranstaltete solenne Abschiedsfeier statt. Sein bisheriger Vorgesetzter, Hr. Stadtschultheiß Sachs, rühmte die Fähigkeiten und Leistungen im Amte und die persönliche tadellose Haltung, die Vorstände der beiden Vereine die Verdienste um das Gedeihen der Vereine und Herr Oberpräzeptor Wörz gab, als alter Bekannter aus dem Schwarzwald, in seiner humoristischen Weise einen Rückblick auf den Aufenthalt des Scheidenden in Herrenalb und Neuenbürg und eine mit allseitigem Beifall aufgenommene gelehrte Auseinandersetzung über die Bedeutung des Namens Riezer. So gestaltete sich die Abschiedsfeier zu einer ehrenden Kundgebung, für welche der Scheidende freudig bewegt seinen Dank und die Versicherung treuer An-



hänglichkeit an die Stadt Crailsheim ausdrückte.

Herrenberg, 27. Nov. In Möyningen setzte eine Mutter ihr kleines Kind in die Nähe des kochenden Waschkessels. In einem unbewachten Augenblicke rutschte das Kind weiter und fiel in den Kessel, aus dem es in furchtbar verbrühtem Zustande hervorgeholt wurde und bald darauf starb.

Freudenstadt, 27. November. In Weiler Thonbach, Gemeinde Baiersbrunn, erschlug eine von Holzhauern angelegte und umgehauene Tanne, welche nicht in der Richtung fiel, in welcher man annehmen konnte, den 73 Jahre alten Holzhauer Karl Friedrich Finkbeiner von dort.

Calw. Stadtschultheiß Haffner veröffentlicht eine Erklärung, der wir entnehmen: Ich erkläre mich zur Annahme eines Mandats in den Landtag bereit, wenn mir dasselbe durch das Vertrauen der Wähler des Bezirks übertragen würde. Ich achte die von der Minderheit der Kollegien vorgebrachten Gründe und bin gewiß, daß sie rein sachliche sind, aber ich kann auch meinerseits die Versicherung geben, daß ich mich erst nach gewissenhafter Prüfung der Frage und der gewonnenen Ueberzeugung, daß unter meiner Abwesenheit während der Landtagsdauer mein Amt nicht Not leidet, zu dem Entschluß gelangt bin, die Kandidatur anzunehmen, wenn die Aeußerung der bürgerlichen Kollegien dementsprechend ausfällt.

Stuttgart, 1. Dez. Wochenmarkt. Kartoffeln: 100 Zentner. Preis 3 M 50 Pf. bis 4 M 30 Pf. pr. Ztr. — Filderkraut: 2000 St. Preis 8 bis 10 M pr. hundert Stück.

**A u s l a n d.**

Paris, 1. Dez. Das Komite der Patrioteliga beschloß für morgen eine Kundgebung am Grabe der bei Champigny gefallenen französischen Soldaten.

Paris, 1. Dezember. Im heutigen Ministerrate teilte Freycinet mit, er habe mit der Budgetkommission bezüglich des außerordentlichen Budgets ein Einvernehmen getroffen, wonach das Gesamterfordernis des Heeresbudgets auf 500 Millionen festgesetzt sei, wovon 400 Mill. sofort der Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden sollen.

Paris, 2. Dezbr. Eine Erklärung des boulangistischen Comités besagt, dasselbe werde sich von der Kundgebung zu Ehren Baudin's fernhalten. — Viele Neugierige haben sich seit Vormittag um das Denkmal Baudin's am Eingange des Friedhofes von Montmartre gruppiert. Um 1 Uhr setzte sich der Zug des Municipalrates vom Hotel de Ville nach dem Kirchhof von Montmartre in Bewegung. Seit Mittag ist behufs Aufrechterhaltung der Ordnung der Wagenverkehr in den Straßen, welche der Zug passieren wird, polizeilich untersagt. Eine ungeheure Menschenmenge durchzieht die Straßen, doch ist die Ruhe bisher in keiner Weise gestört worden. Einige Rufe: „Es lebe die Republik“, untermischt mit Pfeifen wurde vernommen, als die Gruppe der Deputierten und der

Municipalräte bei der Rue Rivoli vorüberzog.

Paris. Die chauvinistische Hezypresse feiert in allen Tonarten ihren würdigen Gesinnungsgenossen den „Bürger“ Liebknecht, der im deutschen Reichstage alle die Lügen und Verläumdungen gegen die deutsch-nationale Presse wiederholt hat, welche hier täglich von den Hezblättern verbreitet werden.

Sansibar, 1. Dez. Die deutsche Kreuzerkorvette „Sophie“ zerstörte bei Saadani eine Anzahl Dhaus, welche die Insurgenten auf dem Festlande mit Waffen und Munition versorgen wollten. Während des Kampfes wurden 10 Araber und auf deutscher Seite ein Oberzimmermannsgast und ein Zimmermann getötet. (F. 3)

**Miszellen.**

**Ein Studentenstreich.**

Aus den Erinnerungen eines alten Hauses.

Es sind dürftige Bilderchen, welche die Wände meines Arbeitszimmers schmücken, nur Schattenrisse und Lithographien von höchst zweifelhaftem Kunstwerte. Aber ich möchte sie nicht mit kostbaren Gemälden vertauschen, denn sie bilden das Band, welches mich mit meiner schönen, frohen Studentenzeit verknüpft und mit all den trauten Genossen, mit denen ich einst sang und trank, schwärmte und jubelte, philosophierte oder Tollheiten trieb, je nachdem die Gelegenheit es gerade mit sich brachte. An jedes dieser unscheinbaren Bilder knüpft sich eine teure Erinnerung, an viele ein lustiges Gesichtchen. Gerade über meinem Schreibtische hängt das Konterfei meines alten Freundes August, seiner Zeit der stattlichste Student einer in der alten Madrina. Ein guter, braver Kerl war er, das muß man ihm lassen; aber bei der Erfindung des Pulvers würde er sich nicht allzustark beteiligt haben, das man ihm auch lassen.

Eines Tages am kühlen Strande der Oder sich ergebend, fiel dicht vor seinen Augen ein kleiner Knabe in das Wasser. Ohne sich zu besinnen, sprang der brave August nach und brachte das Kind glücklich aufs Trockene. Freilich war das kein großes Kunststück, denn das Wasser war ruhig und reichte dem langen Kerl kaum bis unter die Arme. Weiß aber der Himmel, auf welche Weise die Heldenthat ruckbar wurde; kurz, eines schönen Tages erhielt Freund August ein amtliches Schreiben, in welchem ihm die Wohl gelassen wurde zwischen einer Geldprämie und einer Erinnerungsmedaille, freilich nicht am Bande, sondern, wie unser gemeinsamer Freund Theo sich ausdrückte, „in der Tasche zu tragen.“ Zartfühlend, wie August war, wählte er die Medaille, obwohl klingende Münze stets den geringsten Teil seines Besitzes bildete. — Das Ende des Monats kam heran, und mit ihm der gänzliche Mangel an irgend einem gangbaren Wertzeichen.

Mit trübseeligem Gesichte erschien eines Tages Freund August bei Freund Theo, dem stets der Schalk im Nacken saß.

„Hast Du Geld, Theo?“  
„Rein! Du vielleicht?“

„Würde ich dich sonst anpumpen wollen?“

„Siehst du, was für ein Theekessel du gewesen bist! Warum hast du nicht die baare Münze anstatt der Medaille „in der Tasche zu tragen“ genommen.“

„Ja, du hast schon recht; aber Geld müssen wir doch haben.“

(Schluß folgt.)

[Fürs Haus.] Die Gefahr das Auge zu schädigen ist zu keiner Zeit so groß als in den kurzen, trüben Tagen des November und Dezember. Oft ist es schon bald nach der Mittagstunde so dunkel, daß man ohne Ueberanstrengung des Auges nur an besonders gut beleuchteten Plätzen lesen, schreiben und feinere Handarbeiten ausführen kann. In manchen schlecht erleuchteten Zimmern aber wird es überhaupt nicht hell. Nun besitzt aber das menschliche Auge die Fähigkeit, sich den verschiedenen Graden der Lichtstärke anzupassen, aber diese Anpassungsfähigkeit hat ihre Grenzen und darf ohne ernstliche Schädigung des Sehvermögens niemals überschritten und auch nicht allzu oft erreicht werden, wenigstens im jugendlichen Alter nicht. So allgemein aber auch bekannt ist, daß durch genaues Sehen, wie es beim Lesen, Schreiben u. notwendig ist, im Dämmerlichte das Auge auf jeden Fall geschädigt wird, so wenig vermeidet man besonders in den jetzigen Tagen eine solche Gefahr. Kinder sitzen in den halbdunkeln Zimmern zur gewohnten Stunde an ihrem Arbeitstische und fertigen ihre Schulaufgaben an, und je eifriger sie dabei sind, um so leichter vergessen sie die nötige Schonung des Auges. Es ist eine erwiesene Thatsache, daß gerade die fähigsten Kinder an Gesichtsmängeln der verschiedensten Art am häufigsten leiden, wodurch der Schaden, der den einzelnen direkt trifft, auch in nationalökonomischer Beziehung noch eine größere Bedeutung erhält. Deswegen kann größte Wachsamkeit über das Auge der Kinder den Erziehern in Schule und Haus nicht dringend genug nahegelegt werden.

**Briefkasten.**

F. S., Pf. Wir bitten, auf den Enzthäler bei dem dortigen Postamt zu abonnieren.  
D. Red.

Bei bevorstehender Weihnachtszeit eignet sich

**der Enzthäler**

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen aller Art. — Erfahrungsgemäß finden Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden Blatte mehr Beachtung als in Blättern, in denen sie alltäglich durch neue verdrängt werden oder in der Masse verschwinden. — Auch kommt es für wirksamen Erfolg der Anzeigen nicht immer auf die Quantität sondern auch auf den geeigneten Leserkreis an. — Wir bitten die geehrten Inserenten, sich von dem Nutzen der Veröffentlichungen durch Proben zu überzeugen und des Enzthälers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

